

HOCH IM KURS

Finanz- und Wirtschaftskrise: Wie hilft der Staat?

„Schlimmste Bankenkrise seit Jahrzehnten“, „neue Weltwirtschaftskrise“, „Rezession und drohende Arbeitslosigkeit“. Diese Schlagzeilen gehen seit Mitte 2008 durch die Presse. Sie beschreiben die aktuell weltweit schwierige Wirtschaftslage, die mit Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten begonnen hatte.

So fing alles an

Die Finanzkrise begann im Jahr 2007 damit, dass Banken in den USA großzügige Kredite für Immobilien (Grundstücke, Häuser, Wohnungen) an einkommensschwache Käufer vergeben haben. Als diese wegen gestiegener Zinsen und einer schwächeren Konjunktur ihre Kredite nicht mehr zurückzahlen konnten, drohten zuerst den US-Banken und in der Folge dann auch Banken in der ganzen Welt massive Ausfälle.

Einzelne Geldinstitute wurden zahlungsunfähig, was zu einem gegenseitigen Misstrauen führte. Die Banken stellten untereinander die Geldgeschäfte aus Angst vor Verlusten ein, auch solche, die mit der eigentlichen Ausgangskrise gar nichts zu tun hatten. Davon waren auch in Deutschland große Banken betroffen.

Von der Finanz- zur Wirtschaftskrise

Ein stabiler Finanzmarkt ist die Grundvoraussetzung für eine gesunde Wirtschaft. Wird die Stabilität des Finanzmarktes beeinträchtigt, hat dies Auswirkungen auf den gesamten Wirtschaftskreislauf: Anleger verlieren Geld, Unternehmen bekommen keine Kredite mehr, Arbeitsplätze werden gestrichen, der Staat nimmt weniger Steuern ein, die Nachfrage nach Maschinen, Produkten und Dienstleistungen geht zurück. Es droht ein Wirtschaftsabschwung (Rezession). Um dem entgegenzuwirken, hat die Bundesregierung im Herbst 2008 Maßnahmen zur Stabilisierung des Finanzmarktes und der gesamten Wirtschaft beschlossen:

1. Garantieerklärung für Spareinlagen

Die Bundesregierung hat eine Garantie dafür abgegeben, dass das Ersparnis (in Spargbüchern, Girokonten, Termingeldern und Sparbriefen) von jedem Bürger sicher ist, egal bei welcher Bank das Geld angelegt ist. Damit sollte das Vertrauen der Anleger in das Finanzsystem erhalten und panikartige Kapitalabflüsse verhindert werden.

2. Stabilisierungspaket

Im Oktober 2008 wurde ein 500 Milliarden Euro schweres Rettungspaket für den Finanzmarkt („Finanzmarktstabilisierungsgesetz“) verabschiedet, um mit Bürgschaften und Kapitalhilfen den angeschlagenen Banken zu helfen. Die Bürgschaften sollen das Vertrauen der Banken untereinander wieder stärken, indem der Staat die Garantie dafür übernimmt, bei Zahlungsunfähigkeit einer Bank einzuspringen. Über die Kapitalhilfen können Banken Geld direkt vom Staat erhalten, z. B. durch den Verkauf von Anteilen an ihrem Aktienkapital. Durch seine finanzielle Beteiligung kann der Staat Einfluss auf das Unternehmen nehmen.

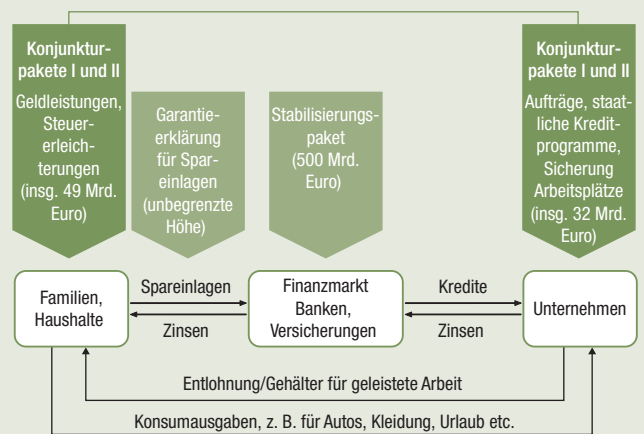
3. Konjunkturpakete I und II

Zur Sicherung der Beschäftigung, Wachstumsstärkung der Wirtschaft und zur Abfederung der Auswirkungen der Rezession hat die Regierung Ende 2008 das Konjunkturpaket I und kurz darauf Anfang 2009 das Konjunkturpaket II verabschiedet. Zusammen haben Sie einen Umfang von ca. 81 Milliarden Euro.

Das erste Paket besteht aus Geldleistungen an die Bürger, aus vorgezogenen Aufträgen des Staates an die Wirtschaft zur Nachfragebelebung (z. B. für Straßenbau) sowie aus Steuererleichterungen. Mit ihnen sollen Investitionen und Aufträge von Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen gefördert werden.

Mit dem zweiten Paket werden u.a. Steuersenkungen und erhöhte Zahlungen an Privathaushalte (z.B. Kinderbonus), eine Unterstützung der Automobilindustrie („Abwrackprämie“), die Förderung von Innovationen und Investitionen sowie Weiterbildungsmaßnahmen zur Beschäftigungssicherung finanziert.

Maßnahmenpakete des Staates in der Krise



[Aufgaben]

1. Fassen Sie im Plenum zusammen, warum der Staat Konjunkturprogramme verabschiedet und welche Ziele er damit verfolgt.
2. Überlegen Sie anhand des Schaubilds: An wen richten sich die Konjunkturprogramme und Investitionspakete des Staates? An welchen Stellen greifen diese in den Wirtschaftskreislauf ein? Und wo fließt das Geld dieser strukturpolitischen Maßnahmen letztendlich hin?
3. Erstellen Sie in Gruppenarbeit eine Pro- und Kontra-Liste zu den staatlichen Hilfsmaßnahmen: Welche Chancen bieten diese finanzpolitischen Hilfestellungen, welche Gefahren bergen sie (Stichwort: Schulden)?
4. Erörtern Sie im Plenum anhand folgender Aussage die Bedeutung des Finanzmarktes für unsere Wirtschaft: „Der Finanzmarkt dient in einer Volkswirtschaft zur Versorgung aller Wirtschaftsteilnehmer mit Kapital. Banken und Sparkassen sind die Hauptakteure. Sie bündeln das Geld der Anleger und verleihen es als Kredit an Unternehmen und Bürger.“

[Infos im Internet]

- ➔ Die Konjunkturpakete im Einzelnen: www.konjunkturpaket.de
- ➔ Erläuterungen zum Konjunkturprogramm der Bundesregierung: www.bundesfinanzministerium.de und www.bmwi.de
- ➔ Infos zur Einlagensicherung im Hoch-im-Kurs-Arbeitsblatt „Wie sicher ist meine Geldanlage?“: www.hoch-im-kurs.de/Arbeitsblatt